

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 46=66 (1900)

Heft: 1

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 28.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLVI. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXVI. Jahrgang.

Nr. 1.

Basel, 6. Januar.

1900.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Einige Beobachtungen bei den deutschen Kaiser-Manövern 1899. — Die Kriegslage auf dem westlichen Kriegsschauplatz. — Jahresbericht der allgemeinen Offiziersgesellschaft der Stadt Luzern. — Eidgenossenschaft: Wahlen. Verteilung der Departemente des Bundesrates. Beitrag zum Schultableau. Manöver im Jahre 1900. Cirkular über Entlassung geistig untauglicher Rekruten. Mission ins Ausland. Friedenskonferenz. Schiessoffizier der IV. Division. † Oberst de Rougemont. † Oberstlieut. Geiser. † Hauptmann Schlatter. Kasernenanbau in Thun. Sammlung für die Verwundeten im Transvaalkriege. St. Gallen: Kaserne. Genf: Gedächtniskirche. Wallenstadter-Affaire. — Ausland: Deutschland: Generalstabsreisen. Militärische Umzugsgebühren. Dienstleistung ausländischer Offiziere. Neues Signalthorn. Bayern: Rekrutenausbildung.

Einige Beobachtungen bei den deutschen Kaiser-Manövern 1899.

Vortrag, gehalten an der Jahresversammlung der Offiziers-Gesellschaft des Kantons Zürich, 19. Nov. 1899
in Zürich,
von S. Schöllhorn, Kav.-Hauptmann.

Herr Präsident!

Werte Herren Kameraden!

Von Seite Ihres geehrten Vorstandes ist die Aufforderung an mich ergangen, meine Beobachtungen an den diesjährigen deutschen Kaiser-Manövern, soweit sie das kavalleristische Gebiet beschlagen, in der heutigen Versammlung kurz zu skizzieren.

Die Erwähnung des Umstandes, dass ich in Gesellschaft von zwei schweizerischen Offizieren der Infanterie den Manövern zu Fuss gefolgt bin, genügt Ihnen vollkommen, um zu verstehen, dass ich nicht in der Lage bin, über die Thätigkeit der Kavallerie in diesen Manövern auch nur ein annähernd richtiges und vollkommenes Bild zu geben. Wir waren als gewöhnliche Schlachtenbummler darauf angewiesen, durch Fragen und Beobachten zu versuchen, uns Klarheit über die Situationen zu verschaffen, was an und für sich seinen eigenen Reiz hatte, aber trotz des ausnahmslos liebenswürdigen Entgegenkommens von Seite der deutschen Herren Kameraden, die wir ansprachen, gelang es naturgemäss nur schwer, bei diesen grossen Verhältnissen ein Gesamtbild zu bekommen und am allerwenigsten ein Gesamtbild über die Thätigkeit der Kavallerie.

Ich werde mich daher gänzlich darauf beschränken, die zufälligen Beobachtungen kavalleristischer Natur, welche zu machen ich Gelegenheit hatte,

zu erwähnen und daran einige Betrachtungen zu knüpfen, welche mir für unsere schweizerischen Verhältnisse von einigem Wert erscheinen. Der Vortrag des Herrn Oberstlieutenant Frey entbindet mich zudem noch von einer allgemeinen Schilderung dieser Manöver, so dass ich mich im ganzen recht kurz fassen kann.

Das was in Deutschland sofort in die Augen springt ist die grosse Menge von Kavallerie, welche als Divisionskavallerie den Infanterie-Divisionen zugeteilt ist, es wimmelt da förmlich von Reitern während des Gefechts.

Normal ist der deutschen Infanterie-Division ein Regiment à 5 Schwadronen fest zugeteilt, von diesen 5 Schwadronen bleibt eine Schwadron im Kriegsfall als Depotschwadron zu Hause, giebt aber alle ihre kriegstüchtigen Pferde an die Feldschwadronen ab, so dass diese auf Kriegsstärke gebracht werden können, ohne dass von vorneherein sog. Augmentationspferde eingestellt und schwache Remonten mitgenommen werden müssen. Diese fünfte Schwadron ermöglicht also im Kriegsfall das vollkommen feldtüchtige und kriegsstarke Ausrücken der 4 Feldschwadronen mit zusammen circa 600 Reitern und findet man diese Zahl im allgemeinen nicht zu hoch, höchstens von kavalleristischer Seite wird ab und zu behauptet, man könnte mit weniger auskommen.

Ein Kavallerie-Regiment mit 600 Reitern per Infanterie-Division dort und eine Guiden-Schwadron von vielleicht 130 Reitern bei uns! Das ist ein Verhältnis, das unbedingt auffallen muss und man wird ohne weiteres geneigt sein zu behaupten, eine Schwadron Guiden per Infanterie-Division ist zu wenig! — Es ist dies aber nur bedingt richtig. Die Guiden-Schwadron genügt für die Division, wenn überall die Auffassung